

# MERIAN

Reiseführer

# Prag



## ★ MERIAN TOP 10

*Das sind sie – die Sehenswürdigkeiten, für die Prag weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist.*

### ★ **Karlsbrücke**

Prags weltbekanntes Wahrzeichen. Die Heiligenstatuen aus der Barockzeit im Spalier mahnen Ketzer vor dem ewigen Fegefeuer. Großartiger Panoramablick. → S. 61

### ★ **Altstädter Ring**

Die Herzkammer Prags. Gotik, Barock und Rokoko harmonisieren als malerische Kulisse. Die Astronomische Uhr am Rathaus ist ein weltweites Unikat. → S. 62

### ★ **Josefstadt**

Die Josefstadt (Josefov) enthält das ehemalige Getto mit Europas ältester Synagoge und fünf weiteren jüdischen Gotteshäusern. Der Alte Jüdische Friedhof aus dem 15. Jahrhundert ist ein Ort der Legenden. → S. 81

### ★ **Hradschin**

Eine Stadt in der Stadt. Königspalast, Kirchen, Paläste, Gärten und der Sitz des Präsidenten. Ein Komplex, der im Laufe von 800 Jahren entstanden ist. → S. 99

### ★ **St.-Veits-Dom**

Ein Meisterwerk der Gotik. Religion, Kunst und Museum unter einem Dach. Krypta für Könige und Kaiser, auch für Landesvater Karl IV. und seine Gattinnen. → S. 100

### ★ **Strahov-Kloster**

Das Barockensemble mit Kirche, Bibliothek und Gemäldegalerie bildet einen Kulturhügel des Wissens, der Religion sowie der Kunst. Aus dem Obstgarten öffnet sich ein fabelhafter Blick auf Prag. → S. 113



Mythos, Kult und Magie zugleich: Die Karlsbrücke ist die Brücke Gottes und die »Golden Gate Bridge« Prags.

### ★ Kleinseitner Gärten

Bewegende Gartenarchitektur der Adelsresidenzen, angelegt auf einzigartigen Terrassen. Wallensteins (Valdštejn) Garten gleicht einem Kunstparadies. → S. 124

### ★ Nationalmuseum I

Die Inspiration für das Gebäude war der Louvre in Paris. Die Innenausstattung übertrifft alles, was man sich unter Neorenaissance und Jugendstil vorstellt. → S. 143

### ★ Wyschehrad (Vyšehrad)

Die Festung der Pragg Gründerin Fürstin Libuše (Libussa). Von der Zitadelle öffnet sich ein Breitwandpanorama mit Moldaubrücken bis zum Hradschin. → S. 147

### ★ Vítkov-Nationaldenkmal

Der Hausberg des hl. Veit gipfelt in einer »Pyramide im Quadrat«. Der Hussitenführer Jan Žižka hält Wache als höchste Reiterstatue der Welt. → S. 176

# KUNST UND KULTUR

*Eine Sinfonie wurde zum Welthit, Fabelwesen leuchten im Dunkeln, in der Tiefe groovt es. Und Mozarts Serenade »Eine kleine Nachtmusik« ist die Hymne der Stadt.*

## **Tschechische Philharmonie**

Der Kultklang: Vom Chefdirigenten hängt das Ranking ab. Gehört er selbst nicht zu den weltbesten Zehn, hat das Orchester das Nachsehen. Immerhin zählt die Tschechische Philharmonie, 1896 gegründet, zu einem der ältesten Klangkörper. Erster Chef war Komponist Antonín Dvořák, der mit einem Gastspiel in New York triumphierte. Nach der Rückkehr komponierte er die 9. Sinfonie »Aus der Neuen Welt«. Sie wurde zum Welthit und gehört zum Stammrepertoire der Tschechischen Philharmonie. Seit 2017 steht Semjon Bytschkow am Chefpult. Der Vertrag des Russen mit amerikanischem Pass läuft bis 2020. Ob unter ihm ein Aufstieg von Platz 20 gelingt? Siehe auch das Domizil der Philharmonie: Rudolfinum (→ S. 95).

## **Das Konzert-Karussell**

Drei große Orchester, über zwei Dutzend Kammerensembles, dazu Quartette, Oktette und Trios. Bach, Beethoven, Mozart, längst bekannte Werke. Aber man kann sie neu entdecken, weil sie in Prag anders klingen. Das liegt an den Orten, an denen die Werke aufgeführt werden. In Kirchen, Palästen sowie großartigen Konzertsälen. Und das Auge hört mit. Eine Serenade im Waldsteingarten, Orgelkonzerte in der Jakobs- oder Salvatorkirche, ein Oratorium im Niklasdom bleiben unvergessliche Hörerlebnisse. Neben dem Kultur- und Musikfestival »Prager Frühling«, dem internationalen Musikfestival »Dvořáks Prag«

»Das habe ich noch in keiner Stadt erlebt. Sobald die Lichter angehen, wird in Prag überall musiziert«, schrieb Mozart an seine Frau Constanze. Heute ist es nicht anders.



Im prachtvollen Konzertsaal des Rudolfinums, dem Dvořák-Saal, vereinen sich Optik und Akustik zu vollkommener Harmonie.

lockt auch das »Rudolf-Firkušný-Klavierfestival« Zuhörer an. Zu bedeutenden Jubiläen gibt es Konzerte an authentischen Orten, um das Ereignis gebührend zu würdigen.

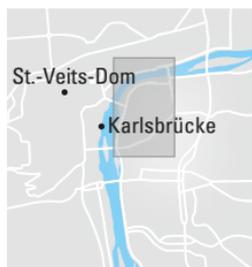
### **Laterna magika**

Über zwei Millionen Zuschauer staunten bereits über diese Zaubertricks. Da rast eine Tram auf sie zu, Möbel wandern herum, die Tänzer fliegen wie Vögel in der Luft. Film, Licht, Musik, Ballett, Pantomime verschmelzen zu einem Bühnenerlebnis. Mit »Zauberlaterne« bezeichnete man im 16. Jahrhundert die ersten Projektionskästen, in denen sich die Bilder bewegten. Der tschechische Regisseur Alfréd Radok und der Szenograf Josef Svoboda entwickelten aus dieser Idee ein weltweit einmaliges Multi-mediatheater, bei der Expo 58 in Brüssel uraufgeführt. Mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, war der Erfolg vorprogrammiert.

### **Schwarzes Theater**

Man sieht sie, man sieht sie nicht. Durch das Schwarzlicht werden nur weiße oder farbige Gegenstände auf der Bühne sichtbar, während die schwarz gekleideten Schauspieler für die

# ALTSTADT (STARÉ MĚSTO)



Die Altstadt ist die historische Wiege Prags. Sie wurde um 1230 gegründet und ist seit Karl IV. beinahe vollständig in ihrem Grundriss von 1348 erhalten geblieben. Mit 866 Hektar ist sie außerdem das größte urbane Weltkulturerbe der UNESCO. Der neue Luxus glänzt.

»In der Tat ein sehr schöner und angenehmer Ort«, schrieb **Mozart** aus Prag an seine Frau Constanze. Damals wie heute – die Altstadt hat sich den Charme einer Kleinstadt bewahrt. Im Ranking der authentischsten Städte Europas nimmt Prag hinter Venedig den zweiten Platz ein. Mittelalterlich, romantisch, verschachtelt, tagsüber bunt wie eine Theaterkulisse, schleicht sich mit der Dämmerung das literarische Mysterium ein.

Nur über New York wurden mehr Bücher geschrieben als über Prag: poetisch, bildhaft, voller Märchen, von Sagen umwoben. Und keine Altstadt gebar einen derart eigenwilligen Schriftsteller wie **Franz Kafka**, die Symbolfigur Prags, die sogar in Japan zu den meistgelesenen Klassikern zählt. Prag hat inzwischen auch ein Literaturfestival. Junge Autoren treffen

Blick über die Altstadt

St.-Gallus-Kirche

St.-Ägidius-Kirche

Aussichtsturm Petřín

→ S. 120

sich zum Lesen. Historisch wird viel an die Zeiten erinnert, als Prag hinter Paris und Rom die drittgrößte Metropole Europas stellte. Aus dieser Epoche stammt der Beiname »Goldene Stadt«. Diesen Ruhm mehrte Prag kreativ weiter. Designobjekte wechseln sich ab mit Tradition.

Die stachelig aufragende **Teynkirche** führt einen gotischen Dialog mit dem **Altstädter Rathausturm**. Beide Bauwerke dominieren auf charakteristische Weise Prags Panorama. Die Altstadt bildet eine attraktive Fußgängerzone. In den kopfsteingepflasterten Gassen klackten die Pferdehufe wie Trommelschläge. Für Sightseeing ist eine Kutschenfahrt der Klassiker. Wer ein Faible für Geschichte hat: Am 21. Juni 1621 wurden vor dem Rathaus 27 böhmische Standesherrn nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg gegen die Truppen der Katholischen Liga hingerichtet. Ihre ritterlichen Häuser mit verzierten Fassaden stehen heute noch am **Altstädter Ring**. Renoviert in bunten Farben, werden sie als Aparthotels, Galerien, Restaurants und Cafés genutzt. Die Besucherdichte pro Quadratmeter gleicht statistisch berechnet dem Gedränge am Markusplatz in Venedig. Und die Moldau gilt als Prager »Canal Grande« – einmal im Jahr wird hier venezianisch mit einer prachtvollen Bootsparade gefeiert. Aber auch ohne gerade ein Straßenfest zu erleben, merkt man schnell: Das Größte, was Prag besitzt, ist sein Herz. Und es schlägt wie verrückt.

Teynkirche

→ S. 70

Hradschin, St.-Veits-Dom

→ S. 99/100

Altstädter Rathaus

→ S. 66



Generalvikar des Veitsdoms, unheilvoll stigmatisiert. Die Jesuiten ließen die steinernen Heiligen von 1704 bis 1714 als Statuenallee aufstellen (→ S. 64).

Nach Karl IV. wurde die Brücke erst 1870 benannt. Sie ist 51 m lang, 10 m breit und ruht auf 16 Pfeilern. Bei der Befreiung Prags von der deutschen Besatzung durch die Rote Armee verbot Marschall Iwan Konew den sowjetischen Panzern, über die Karlsbrücke zu fahren, um sie nicht zu beschädigen. Als erster amerikanischer Tourist flanierte 1946 Filmstar Rita Hayworth, das Sexidol ihrer Zeit, an den Steinheiligen vorbei. Seit 1965 ist die Brücke als Fußgängerzone ausgewiesen. Im Jahr 2002 hielten die Quaderpfeiler der Jahrhundertflut stand, eine Generalsanierung erfolgte 2007. Die Legende, nach der sich ein Schatz in den Hohlräumen zwischen den Pfeilern befinden sollte, wurde entkräftet: Die Karlsbrücke ist innen leer.

»Prager Venedig« (**Pražské Benátky**): Bei der Rundfahrt mit der historischen Flotte beeindruckt die Gewaltigkeit der Brücke am stärksten. Im **Museum der Karlsbrücke** lädt ein interaktives Modell zum Mitmachen ein.

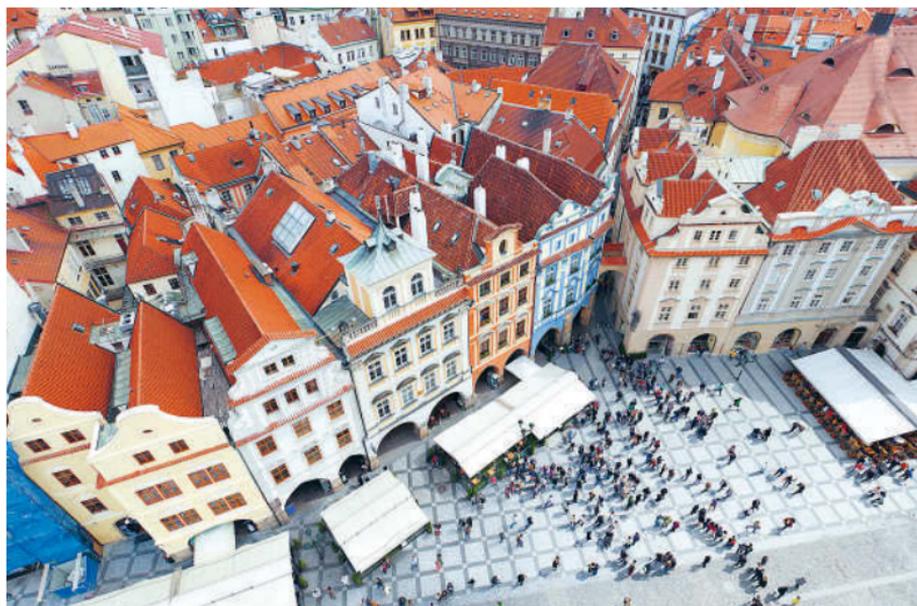
Křižovnické náměstí 3 | Metro/Tram: Staroměstská | Moldauschiffahrt:  
www.prazskebenatky.cz/de | 340 Kč, Kinder, Senioren 170 Kč | www.  
muzeumkarlovamostu.cz | Mai–Sept. 10–19, Okt.–April bis 16 Uhr |  
170 Kč, Kinder, Senioren 70 Kč, Kombiticket: 490 Kč, 340 Kč



## MERIAN TOP 10

### 2 ALTSTÄDTER RING (STAROMĚSTSKÉ NÁMĚSTÍ) D/E4

Die Herzkammer der Altstadt wird von Pragern kurz »Starmák« genannt. In der Mitte mahnt der ausgestreckte **Finger des Märtyrers Jan Hus** (1370–1415) aus einem grimmigen Gruppendenkmal. Zu den schönsten Häusern zählen **Dům U Minuty** (Minuta hieß der Hausbesitzer) mit seinen schwarz-weißen Sgraffitos. Das gotische **Dům U Kamenného zvonu** (»Haus zur steinernen Glocke«) neben der Teynkirche ähnelt einer mittelalterlicher Burg, ist aber ein detailgetreuer Nachbau des Originals aus dem 14. Jh. Vermutlich um 1316 wohnte



Der Altstädter Ring vom 70 m hohen Altstädter Rathausturm aus: Von dort wirkt er bunt und malerisch wie eine Puppenstube.

hier Königin Elisabeth, Mutter von Kaiser Karl IV. Manche Historiker mutmaßen, der »größte Tscheche aller Zeiten« sei auch hier geboren. Bewiesen ist es aber nicht. Die Häuserfront am Ring wirkt wie aus einem Bilderbuch. Unten in den mittelalterlichen Kellern haben Lokale, Clubs und Galerien eröffnet. Unter Sonnenschirmen wird an Hunderten von Plätzen bewirtet. Der Rummel brummt bis lange nach Mitternacht.

Staroměstské náměstí | Metro: Můstek | [www.prague.eu/de](http://www.prague.eu/de)

### 3 PALAIS GOLTZ-KINSKY (PALÁC KINSKÝCH) D/E4

Die Nationalgalerie (NG) präsentiert hier den französischen Impressionismus. In wechselnden Ausstellungen gesellt sich Malerei aus anderen Epochen hinzu. Das Palais erzählt aber auch eine eigene Geschichte. Es wurde von Ignaz-Kilian Dientzenhofer (1765) erbaut, in rosa Bonbonierfarben zum Rokokojuwel geschmückt, und im Hinterhof ging Franz Kafka zur Grundschule. Unter dem Torbogen unterhielt sein Vater einen Galanteriewarenladen. Im Februar 1948 übernahmen die Kommunisten die Macht. Ein Meer der roten Fahnen überflutete den

## Fegfeuer für Ketzer, Sünder und Ungläubige

Das hat sich schon **Franz Kafka** als Kind gefragt, als er mit seinen Eltern über die Karlsbrücke ging: Warum mahnt mich der ausgestreckte Zeigefinger eines Heiligen so böse an? Habe ich etwas verbochen? Die meiste Angst übermannte ihn bei der Statue des Osmanen. Dieser lehnt an einem Felsbrocken, und der Krummsäbel klemmt an seinem dicken Bauch. Unter ihm hinter Gittern leiden, im finsternen Kerker eingesperrt, unglückliche Geschöpfe. Die Hände gefaltet, flehen sie Gott um Erbarmen. Beim Anblick dieses »Bergs des Schreckens« brach der kleine Franzl in Tränen aus und weigerte sich, mit seinen Eltern an dem Türken vorbeizugehen.

Sogar chinesische Hochzeitspaare lassen sich mit einem Steinheiligen fotografieren. Das Relief vom Brückensturz des heiligen Nepomuk und der bronzene Hund von König Wenzel IV. glänzen wie Gold, da sie als Glücksbringer millionenmal berührt wurden. Doch stehen die Steinheiligen auf dem mittelalterlichen Geländer nur als eine Freiluft-Kunstgalerie der barocken Bildhauerei? Rund **30 Skulpturenformationen** mit **58 Figuren** reihen sich in einer Allee auf: Heilige, Apostel, Bibelausleger, Inquisitoren, Kirchengelehrte, Märtyrer, Schutzpatrone. Sieben Engel gesellen sich hinzu, vier Ungläubige, drei Könige, zwei Löwen, jener Türke, vor dem sich der kleine Kafka fürchtete, ein Eremit, ein Hirsch, ein Hund, ein weinender Teufel und sogar ein Jude. Grimmig wirken sie in der Nacht, fröhlich lächeln sie im Sonnenschein. Professor Jan Royt, Kunsthistoriker an der katholischen Fakultät der Prager Karlsuniversität, klärt auf: »Böhmen war nach dem Dreißigjährigen Krieg ein Hort von protestantischen Rebellen geworden, was der Papst in Rom nicht dulden konnte.« Den Auftrag zur Bekehrung der böhmischen Ketzer erhielten die spanischen Jesuiten. Sie kamen nach Prag mit dem Plan, die viel frequentierte Karlsbrücke in eine *via santa* zu verwandeln. »Zu



Auf der Karlsbrücke befindet sich das Relief mit dem hl. Nepomuk – der gewaltsame Brückensturz 1393 machte ihn zum Märtyrer und Volksliebling der Tschechen.

einem mahnenden Büsserlaufsteg, um jeden vor dem ewigen Fegefeuer zu warnen, der nicht auf den einzig richtigen katholischen Weg Gottes findet.« Klosteräbte im ganzen Land wurden aufgefordert, Vorschläge einzureichen. Welche Statuen realisiert werden, entschieden allein die Jesuiten in ihrer Zentrale, dem Clementinum am Altstädter Brückenkopf.

Die barocken Steinheiligen auf der Karlsbrücke, die zwischen 1707 und 1720 aufgestellt wurden, übermitteln die *reconquista*, die katholische Rückeroberung. »Böhmen war damals das Afghanistan Europas«, betont Professor Royt. Das Volk wandte sich von dieser »Propagandagalerie« auch ab. Im Geiste des Widerstands war nur **Nepomuk** beliebt. Durch diese Haltung sah sich der Vatikan schließlich gezwungen, den Generalvikar des Veitsdoms, 1393 von seinen klerikalern Gegnern zu Tode gefoltert, 1729 als Märtyrer heilig zu sprechen. Die Jesuiten erhoben Nepomuk zum obersten Schutzpatron der Brücken, nicht nur in Prag, sondern überall im katholischen Europa. Zu seinen Ehren steigt alljährlich am 15. Mai auf der Karlsbrücke seit 2004 das Johannisfest **Navalis**. Das ist noch prachtvoller als die Bootsparede beim Karneval in Venedig.



**Einzigartig:** In der 2007 eröffneten Buchhandlung sind alle Werke Kafkas erhältlich, teilweise sogar als Graphic Novel.

## Einkaufen

⑭ *Kafka neben Louis Vuitton*

### **PAŘÍŽSKÁ ULICE (PARISER BOULEVARD)** D3–D4

Die Luxusmeile Prags entstand bei der Sanierung der jüdischen Stadt. Im Jahr 1926 erhielt sie als Antwort auf die Champs-Élysées den Beinamen »Pariser«. In diese Tradition reiht sich Bulgari an Chanel, Dior, Hermès, Gucci und Prada. In der Seitenstraße Široká befindet sich die Kafka-Buchhandlung.

Von Altstädter Ring bis Čech-Brücke | Metro: Staroměstská | [www.parizskaulice.cz](http://www.parizskaulice.cz) | Mo–Sa 10–19, So 12–18 Uhr

⑮ *Auch die Verpackung ist umweltfreundlich*

### **MANUFAKTURA** D4

Es duftet und riecht verführerisch. Ein Shop mit 1000 Aromen der Natur in Seifen, Shampoos, Kosmetik sowie Parfüms, dazu traditionelles Kunsthandwerk und Holzspielzeug für den Nachwuchs. Karlova 26 | Metro: Staroměstská | [www.manufaktura.cz](http://www.manufaktura.cz)

⑯ *Fantasievoll*

### **MICHAL NEGRIN** D4

Klingt männlich, ist aber eine Designerin aus Tel Aviv: die Königin der Ornamente, Blumen und Blütenranken, Pailletten und Stickereien. Jedes Kleid ist ein Einzelstück. Es

gibt 25 Negrin-Shops in Israel und 30 weltweit, was für dieses Fest der Fantasie spricht.

Karlova 44 | Metro: Staroměstská | [www.michalnegrin.com](http://www.michalnegrin.com)

## Abendgestaltung

### 4 MERIAN EMPFEHLUNG

#### 17 *Drinks nach der feinsten Mix-Philosophie* **HEMINGWAY BAR** D4

Hinter altpragerischen Landentüren verbirgt sich ein Stück Havanna. Jazz federt, Eis klirrt im Glas, der Abend wird unvergesslich. Und die Karlsbrücke ist ganz nah.

Karolíny Světlé 26 | Tram: Karlovy lázně | Tel. 7 73 97 47 64 | [www.hemingwaybar.cz](http://www.hemingwaybar.cz) | Mo–Fr 17–1, Sa, So 19–1 Uhr

#### 18 *Bildende Kunst und klassische Musik* **RUDOLFINUM (HAUS DER KÜNSTLER)** D3

Die Tschechische Philharmonie ist hier beheimatet. Der Dvořák-Saal im Jugendstil und Art déco zeichnet sich auch durch perfekte Akustik aus (→ S. 30).

Alšovo nábřeží 12 | Metro: Staroměstská | Tel. 2 27 05 92 27 | [www.rudolfinum.cz](http://www.rudolfinum.cz)

#### 19 *Wo Mozart dirigierte* **STÄNDETHEATER (STAVOVSKÉ DIVADLO)** E4

Authentischer geht's nicht: 1787 wurde hier »Don Giovanni« uraufgeführt. Mozart dirigierte. Ärger gab es schon vorher. Vis-à-vis befand sich die Karlsuniversität. Die ehrenwerten Rektoren sahen die Moral ihrer Studenten in Gefahr. Denn am Ständetheater war bereits auch Mozarts »Hochzeit des Figaro« im Repertoire. In beiden Opern steckte der Geist der Revolution gegen den Adel. Die Melodien sang man wie Gassenhauer nach.

Železná 4 | Metro: Můstek | [www.narodni-divadlo.cz](http://www.narodni-divadlo.cz) | Karten ab 500 Kč, Senioren 300 Kč

#### 20 *Ohne Worte* **BLACK LIGHT THEATRE (ALL COLOURS THEATRE)** E4

Eine Illusion zum Mitträumen: Ballett, Pantomime, Musik und Multimedia als spezielle Prager Theaterkunst. So etwas gibt es sonst nirgendwo zu sehen.

Rytířská 31 | Metro: Můstek | Tel. 7 25 83 06 55 | [www.blacktheatre.cz](http://www.blacktheatre.cz) | Karten ab 300 Kč

# AUSFLUG

## Burg Karlstein – die berühmteste Burg Tschechiens, Schatzkammer von Karl IV.

*Das buckelige Hochland, in dem die Hügel miteinander Verstecken spielen, erschien für Kaiser Karl IV. ideal für seinen Plan. Auf einem dieser bewaldeten Kegel namens Mönchsberg ließ er im Jahr 1348 einen sicheren Aufbewahrungsort für den Krönungsschatz errichten.*

**Dauer:** Tagesausflug **Anfahrt:** Autobahn D 5 Richtung Plzeň, Exit 14 Beroun-Východ, dann Landstraße | [www.hrad-karlstejn.cz](http://www.hrad-karlstejn.cz) | Besichtigung nach Zeitplan, ggf. reservieren | **Einkahrtipp:** Romantikhôtel Mlýn (Mühle) Karlštejn mit Terrasse über dem Fluss Berounka | Tel. 3 11 74 44 11 | [www.hotelmlynkarlstejn.cz](http://www.hotelmlynkarlstejn.cz) | tgl. 12–24 Uhr | €€–€€€

### DER MÖNCHSBERG

Selbst in unmittelbarer Umgebung sieht man die Burg nicht sofort. Erst nach einem schweißtreibenden Aufstieg über einen kurvigen »heiligen Weg« tauchen wie aus dem Nichts urplötzlich die Türme auf. Wie angewurzelt steht man vor den gewaltigen, bis zu 7 m dicken Mauerwerken. Die Bauzeit der Burg betrug nur zehn Jahre. Die Lösungen des Architekten Peter Parler verblüffen noch heute: Zugbrücken, die kühn in der Luft hängen, Treppen, die in schwindelerregende Höhen steigen.

### DIE UNEINNEHMBARE

Dieses Prädikat hat sich Karlstein verdient. Die Burg wurde niemals erobert. Versuche dazu gab es genug. Die Hussiten waren mit ihrer Belagerung fast 14 Jahre lang erfolglos. Die Schweden scheiterten 1648 kläglich. Die Innenhöfe, terrassenartig angelegt, entsprechen einer hierarchischen Rangordnung. Die Bediensteten unten, in der Mitte das Burggrafnamt, darüber der kaiserliche Palast.



Burg Karlstein: Kaiser Karl IV. fühlte sich hier Gott ganz nahe.

## KIRCHE DER JUNGFRAU MARIA

Die Kapelle der hl. Katharina und die Kirche der Jungfrau Maria ließ der Kaiser für die Reliquien der beiden Heiligen bauen, vornehmlich Knochen, Haut- und Schädelreste. Mit einem Zugang direkt aus seinem Schlafgemach konnte er noch im Morgenmantel zum Gebet eilen und so den Tag beginnen.

## HEILIGKREUZKAPELLE

Zu Gott in unmittelbarer Nähe wählte sich der Kaiser in dieser allerheiligsten Kammer, die durch vier eiserne Türen und neun Schlösser gesichert ist. Die Wände sind mit 2200 Edelsteinen ausgeschmückt. Unter der Gewölbedecke hängen die landesweit wertvollsten Kunstobjekte Tschechiens: die 127 Tafelgemälde des Meisters Theoderich. In die Darstellung des »Himmlischen Heeres«, das Karl IV. als von Gott erwählten Herrscher anführt, sind echte Reliquien eingearbeitet, die der Kaiser selbst leidenschaftlich sammelte.

## DIE BURG SITTEN

In den beiden Türmen zu übernachten, war Frauen nicht erlaubt, sogar der Gattin des Kaisers nicht. Ihre Räume waren in einem Nebentrakt untergebracht. Die Gattin selbst wurde des Öfteren auf die benachbarte Burg Křivoklát verbannt, um den Kaiser bei seinen Meditationen nicht zu stören. Gott nahe, dem Menschen fern, das war sein Leben.

# STADTTEILE

## HRADSCHIN (HRADČANY)

Eine Burg mit 1000 Jahre alter Geschichte, ranghöchste Kathedrale des Landes. Prachtvolle Gärten, Kunst und Museales.



## ALTSTADT (STARÉ MĚSTO)

Urbanes Weltkulturerbe der UNESCO. Jeder Stein kann eine Geschichte erzählen: Karl VI., Rudolf II., Rabbi Löw, Mozart, Kafka.



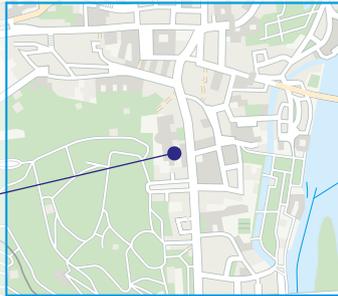
## HOLEŠOVICE (HOLLESCHOWITZ)/KARLÍN (KAROLINENTHAL)

Zwei Industrieviertel im Wandel. Das Zentrum für zeitgenössische Kunst (DOX) und die Markthalle als Hotspot. Straßen aus der Gründerzeit und eine Eventhalle zum Staunen.



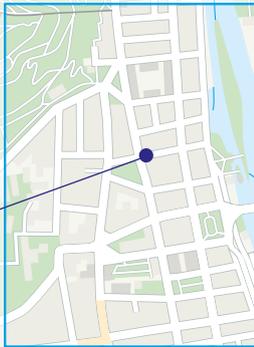
## KLEINSEITE (MALÁ STRANA)

Paläste, Kirchen, Kafka-Museum, John-Lennon-Mauer, romantische Gassen.



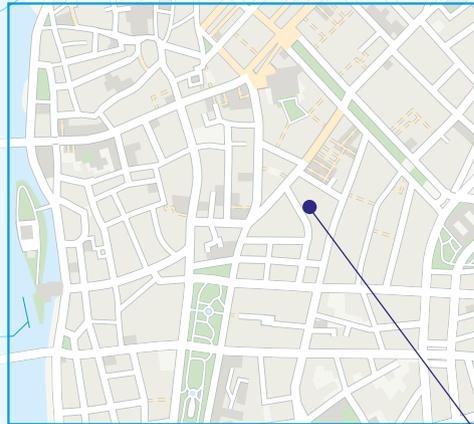
## SMÍCHOV (SMICHOW)

Rilkes Lieblingsufer entlang der Moldau. Glänzende, moderne Architektur trifft auf urbane Nostalgie.



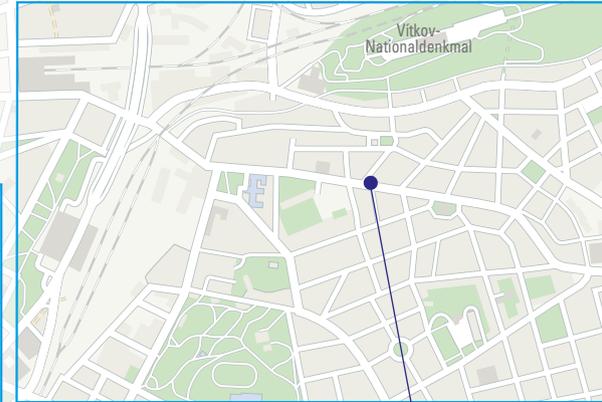
## NEUSTADT (NOVÉ MĚSTO)

Der Wenzelsplatz als Flaniermeile, das Nationalmuseum ist Pflicht. Das Tanzende Haus markiert das Revier der Feierwütigen.



## ŽIŽKOV/VINOHRADY (ZISCHKA-/WEINBERG)

Vom Arbeiterquartier zum alternativen Kultur- und Kneipenviertel. Am Veitsberg (Vitkov) erhebt sich ein Mega-Mausoleum.



# MERIAN

Reiseführer

## MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Steinheilige, eine Brücke Gottes, ferne Legenden. Die »Goldene Stadt« an der Moldau glänzt wie nie zuvor und präsentiert Architektur sowie Kunst aus unterschiedlichsten Epochen. MERIAN macht Ihre Zeit in Prag unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

*Mit herausnehmbarer Faltkarte*

17,99 € [D] 18,50 € [A]  
ISBN 978-3-8342-3101-7

